



Der Architekt Max Littmann (1862 – 1931)

Der Stararchitekt Max Littmann und München zur Prinzregentenzeit

Gleich neben der Villa des berühmten Erfinders Rudolf Diesel in der Maria Theresia Straße, Ecke Höchlstraße liegt die beeindruckende Villa des Architekten Max Littmann in der Höchlstraße 4, früher Lindenhof genannt. Hier, mitten im schönen, repräsentativen Altbogenhausen gelegen, wohnte er in den Jahren 1903 bis circa 1923.

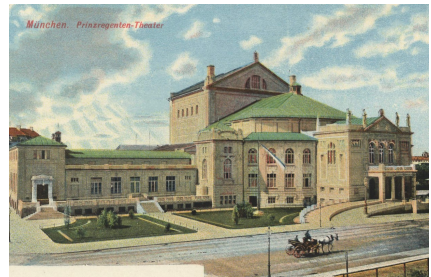


Architekt Max Littmann

Kein Architekt hat das Stadtbild Münchens, abgesehen von den „Stararchitekten“ König Ludwigs I, Leo von Klenze und Friedrich von Gärtner, so nachhaltig geprägt wie Littmann. Dieses wurde vom 13. Mai bis zum 3. Oktober 2016 im Deutschen Theatermuseum in der

Galeriestraße am Hofgarten mit der Ausstellung *THEATER.BAU.EFFEKTE!* gewürdigt.

Das berühmteste Bauwerk, das Littmann München geschenkt hat, ist zweifelsfrei das Prinzregententheater, das 1901 mit einer feierlichen Aufführung von Wagners „Meistersingern“ eröffnet wurde. Der damalige Generalintendant Ernst von Possart und Max Littmann wurden mit Lob und Ehrungen überschüttet. Littmann sollte zum führenden deutschen Theaterarchitekten werden, der noch über zehn weitere Theaterbauten in Deutschland errichtete.



Postkarte Prinzregententheater

In München sind eine Vielzahl von Bauten erhalten, die Littmann entworfen und gebaut hat. Großenteils haben sie den Krieg überstanden oder wurden nach dem Krieg wieder aufgebaut. Alle Münchner kennen diese herausragenden Baudenkmäler ihrer Zeit, aber die wenigsten wissen, welchem Architekt-



ten wir sie zu verdanken haben. Im Folgenden soll deshalb der Architekt vorgestellt werden, um ihm das Andenken zu widmen, das ihm gebührt.

Seine Jugend in Chemnitz

Das Leben als Stararchitekt war Max Littmann sicher nicht in die Wiege gelegt worden, als er am 3. Januar 1862 in Schloßchemnitz geboren wurde. Er besuchte das Realgymnasium und bereits früh stand sein Berufswunsch fest: er wollte Architekt werden. Das künstlerische Talent lag ihm wohl im Blut; seine Mutter entstammte einer Architektenfamilie und Littmanns Großonkel hatte das Chemnitzer Stadttheater erbaut. Ab 1878 ging er in die Bauabteilung der Königlich Höheren Gewerbeschule Chemnitz (heute Technische Universität), wo er 1882 den Abschluss machte und absolvierte parallel dazu eine Maurerlehre. Nach Militärzeit und weiteren Studien in Dresden folgte er der Anziehungskraft der „Kunststadt“ München, wo er im März 1885 ankam und die nun bis zu seinem Lebensende sein Hauptwirkungsraum bleiben sollte.

Obwohl er eigentlich Hochdeutsch sprach, wurde er in geselliger Runde noch Jahre später „der kleine Sachse“ genannt. Schnell knüpfte er Kontakte zu einheimischen Künstlern und Baumeistern und lernte die führenden Persönlichkeiten im Baugewerbe kennen, allen voran Friedrich von Thiersch und die Gebrüder Seidl.

Der erste große Erfolg: der Isarquai in der Steinsdorfstraße

Mit dem ersten verdienten Geld unternahm er Studienreisen nach Paris und Italien, um sich 1888 dauerhaft als freischaffender Architekt in München niederzulassen. Im gleichen Jahr gewann er mit seinem Studienkollegen Albin Lincke die Ausschreibung für die Festhalle zum VII. Deutschen Turnerfest. Es war sein erster sichtbarer Erfolg in München. Zusammen mit Lincke meldete er 1891 das Baugeschäft Lincke & Littmann an. Seinen Durchbruch aber hatte Littmann mit der zwischen 1890 und 1892 errichteten, prachtvollen Wohnanlage am „Münchner Isarquai“ in der Steindorfstraße am ehemaligen Floßgelände.



Isarquai, Steinsdorfstraße



Das Münchner Großbürgertum der Prinzregentenzeit schwelgte im „*Gründerzeitstil*“. Das gesteigerte Nationalbewusstsein nach der Reichsgründung im Jahr 1871 in Verbindung mit dem folgenden wirtschaftlichen Aufschwung förderte eine neue bürgerliche Wohnkultur, die sich mit ihrem aufwendig repräsentativen Lebensstil stark an der alten Elite – dem Adel – orientierte. Architektonisch ist der Gründerzeitstil geprägt vom Historismus und verwendet Stilrichtungen früherer Epochen, etwa Elemente aus der Renaissance und dem Barock, aber auch der Klassik.

Der große Erfolg dieser Wohnhausgruppe verschafft Littmann Zutritt zu den arrivierten Münchner Kreisen, wo er den erfolgreichen Ingenieur und Bauunternehmer Jakob Heilmann und seine Familie näher kennenlernt; im November 1891 heiratet er dessen Tochter Ida Heilmann.

Gründung der Baufirma Heilmann & Littmann

1892 tritt Max Littmann als künstlerischer Leiter in das Baugeschäft seines Schwiegervaters Jakob Heilmann ein. Fortan ist der Architekt auch als Unternehmer an der Baufirma Heilmann & Littmann beteiligt; sie gehört bald zu den erfolgreichsten Bauunternehmen in Süddeutschland, was neben einer straffen Organisation wohl auch der kongenialen Zusammenarbeit zwischen dem Unternehmer und Ingenieur Jakob

Heilmann und dem Künstler und Architekten Max Littmann zu verdanken ist (vgl. Cornelia Oelmann, Max Littmann)

In der Folgezeit baut die Baufirma Heilmann & Littmann stattliche Mietshäuser, sowohl für vermögende als auch für weniger vermögende Schichten der



Verlobungsfoto Ida Heilmann und Max Littmann

Bevölkerung, Landhauskolonien, repräsentative Vorortsvillen, ja ganze Straßenzüge wie die Friedrich-Herschel- und die Rauchstraße in Bogenhausen werden erbaut. Littmann kombiniert hier ganz dem Geschmack seiner Zeit entsprechend Motive des Jugendstils mit Stilelementen des Barocks, der Renaissance und der Klassik.



Lindenhof, Höchlstraße in Bogenhausen

Wie viele Bauunternehmen in München profitiert auch die Firma Heilmann & Littmann vom Bauboom der Prinzregentenzeit: ihre Bautätigkeit umfasst nahezu alle Baugattungen von Waren- und Geschäftshäusern, Vereinshäusern, Gaststätten und Hotels bis hin zu Krankenhäusern und wissenschaftlichen Instituten.



Heilmann & Littmann
Bau-Aktiengesellschaft

Gegründet 1871

Hoch-, Tief- und Betonbau · Spannbetonbau

Fimonschild Heilmann und Littmann

In einem der nächsten Pfarrbriefe werden wir Ihnen weitere Bauwerke von Littmann in München vorstellen.

Peter Schaul schreibt in den Arbeitsheften des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege (Nr.37): *Das Baugeschäft Heilmann & Littmann hat das städtebauliche Konzept der Stadt München in einem Maße beeinflusst, das einen Vergleich mit den bayerischen Königen nicht zu scheuen brauchte!*

Michaela März-Lehmann

Literatur:

- Martin Laiblin; Theater.Bau.Effekte! Henschel Verlag 2016
- Cornelia Oelwein; Max Littmann. Architekt, Baukünstler, Unternehmer. M. Imhof 2013
- Festschrift 100 Jahre Prinzregententheater. A.Knürp Verlag 2001
- Barbara Reitter-Welter, Hauptsache Lokalkolorit, Max Littmann, Stararchitekt. Artikel Welt am Sonntag, 11.Aug. 2013
- <http://www.ag-geschichte-kassberg-altendorf-schloss.chemnitz.de>. Littmann, Architekt aus Leidenschaft.

Abbildungen:

- <http://kunstmuseum-hamburg.de/category/max-littmann-1862-1931/>
- muenchenwiki, Wikipedia